

BERLINER KITABÜNDNIS

Auf die **KLEINEN** kommt es an!

Alle Kinder in die Kita!

Angebote der Kindertagesbetreuung für Kinder mit einem erhöhten Risiko bei einer Covid-19-Infektion

Berlin, 7. September 2020

Im Juni 2020 wurde in Berliner Kitas Zug um Zug der Regelbetrieb wieder aufgenommen – jedoch nach wie vor mit Einschränkungen, da es gilt, den besonderen Bedingungen des Infektionsschutzes Rechnung zu tragen. Für Kinder und Eltern ist es dennoch von großer Bedeutung, den Lebens- und Bildungsort Kita wieder nutzen zu können.

Für eine signifikante Gruppe von Kindern gibt es diese Möglichkeit jedoch nach wie vor nicht oder nur stark eingeschränkt (z.B. Aufenthalt im Freien): Es sind Kinder, die selbst unter einer relevanten Vorerkrankung leiden und/oder in deren häuslichem Umfeld für weitere Familienmitglieder ein besonderes Risiko aufgrund einer ernsthaften Erkrankung besteht. Betroffen sind bspw. Kinder mit Diabetes, Lungenerkrankungen, Autoimmunerkrankungen, überstandener Krebserkrankung.

Doch auch für diese Kinder gilt uneingeschränkt der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz. Inklusion darf nicht nur in ‚normalen‘ Zeiten ein wichtiges Ziel für alle Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Praxis sein, sondern ist auch dann zu garantieren, wenn die Gruppe betroffener Kinder und Familien kleiner ist und die Umstände außergewöhnlich sind. Nicht zuletzt verpflichtet die UN-Kinderrechtskonvention dazu, Teilhabe für alle zu ermöglichen. Seit Beginn der Pandemie ist ungeklärt, welche Möglichkeiten für diese Kinder bestehen bzw. welche Schritte seitens der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unternommen werden, um den Kindern den Zugang zur Kita wieder zu ermöglichen. Die Zeit drängt, tragfähige Lösungen für Herbst, Winter und Frühjahr zu konzipieren und in Abstimmung mit den Beteiligten umzusetzen! Insbesondere aufgrund der nach wie vor fehlenden Plätze in der Kindertagesbetreuung besteht die Gefahr einer Verdrängung der betroffenen Kinder aus der Kindertagesbetreuung.

Das BERLINER KITABÜNDNIS ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Trägern, Eltern und Gewerkschaften. Wir haben ein gemeinsames Ziel:

Alle Kinder sollen ein Betreuungsangebot erhalten!

Das Bündnis hat sich deshalb zu ersten, möglichen Schritten für die Erfüllung des Rechtsanspruchs für die oben genannte Zielgruppe verständigt:

- Ermittlung der Anzahl der Kinder, die aus oben genannten Gründen die Kindertagesbetreuung nur eingeschränkt oder nicht besuchen durch die Senatsverwaltung für Jugend.
- Zügige Einrichtung von zusätzlichen Tagespflegestellen für die Betreuung von Kindern mit einem gesundheitlichen Risiko.

- Wo dies räumlich und organisatorisch möglich ist: Bildung von festen Gruppen für Kinder mit einem Risiko innerhalb einer Kita. Eine gemeinsame Betreuung von Kindern aus mehreren Kitas eines Trägers in einer stabilen Gruppe ist hier denkbar. Diese Möglichkeit könnte auch trägerübergreifend, sozialräumlich umgesetzt werden. Der Gesundheitsschutz in der Einrichtung für alle Beteiligten muss gesichert sein. Träger wissen, welche Kinder hier betroffen sind, und können gemeinsam mit den Eltern nach solchen Alternativen suchen.
- Familienzentren sollten bei der Ermittlung von Bedarfen und der Installation von Angeboten unterstützen. So könnten beispielsweise stabile Spielkreise eingerichtet werden.
- Finanzierung von Betreuung durch Dritte, die von den Familien eigenverantwortlich organisiert wird und im häuslichen Umfeld stattfindet (vergleichbar der sog. Nanny-Pauschale, für den Fall, dass keine Betreuung in einer Kindergruppe möglich ist).

Jenseits dessen gibt es sicher weitere Ideen, die im Einzelfall helfen. Es wird darauf ankommen, in enger Absprache zwischen Familien, Trägern, dem Jugendamt und ggf. weiteren Institutionen (z.B. Ärzte, Kinder- und Jugendgesundheitsdienste) individuelle Lösungen zu entwickeln. Wichtig ist, dass das Angebot verlässlich ist und einen Umfang hat, der an einer durchschnittlichen Betreuungszeit von ca. 6 Stunden täglich orientiert ist.

Umsetzung und Finanzierung

Eine zu klärende Frage bei der Umsetzung der beschriebenen Modelle ist die Finanzierung. Die gut-scheinbasierte Finanzierung sollte aus Mitteln der Jugendämter – z.B. für Einzelfallhilfen – ergänzt werden. Da nicht alle Kinder mit einem Risiko auch einen Integrationsstatus haben, braucht es hier eine Klärung mit den Jugendämtern unter Federführung der Senatsverwaltung für Jugend über die Gewährung von Einzelfallhilfen. Durch den notwendigen, erhöhten Personalaufwand ist bei der Umsetzung der Modelle i.d.R. kein Ganztagsangebot umsetzbar – insbesondere dann, wenn keine kindbezogenen Personalzuschläge auf Basis eines I-Status zur Verfügung stehen. Hier sind ergänzende Finanzmittel einzuplanen. In Einzelfällen ist die Finanzierung privater Lösungen – vergleichbar der o.g. Nanny-Pauschale – auch zu erwägen. In diesem Fall darf der Kitagutschein seine Gültigkeit nicht verlieren, da die Nanny – Pauschale nur eine vorübergehende Notlösung ist.

Das BERLINER KITABÜNDNIS fordert die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf, gegenüber den Familien und der Fachöffentlichkeit deutlich zu signalisieren, dass sie jenseits möglicher Meldepflichten ein Interesse an der Versorgung der genannten Kinder hat, die Verantwortung hierfür übernimmt, kreative, individuelle Lösungen unterstützt und sich für deren Finanzierbarkeit stark macht.

Ansprechpartnerinnen

Babette Sperle, Dachverband der Kinder- und Schülerläden (DaKS)

Mail: babette.sperle@daks-berlin.de

Annette Hautumm, INA Kindergarten gGmbH

Mail: annette.hautumm@inakindergarten.de

Corinna Balkow, Landeselternausschuss Kita Berlin (LEAK)

Mail: Presse@leakberlin.onmicrosoft.com

Das BERLINER KITABÜNDNIS besteht seit 2008 als ein Zusammenschluss von verschiedener Organisationen und Einzelpersonen. Die Erstunterzeichner sind 19 Organisationen aus dem Berliner Kitabereich. Darunter befinden sich Gewerkschaften, Verbände, große Kitaträger und Elternvertretungen. Die Erstunterzeichner vertreten nahezu alle Berliner Kitas in öffentlicher und in freier Trägerschaft. Neben diesen unterstützen über 1.000 Einzelpersonen das BERLINER KITABÜNDNIS.